

Sehr geehrter Herr Heller!

Es war mir bekannt, daß und warum Sie und andere den "Zorn aller Traditionalisten" auf sich gezogen haben, und ebenso ist mir bekannt, daß Sie früh genug vom Lefebvre-Zuge (einem, aber nur kleinem "wildem Roland") abgesprungen sind. Es sind jedoch heute wie früher immer die gleichen Leute, die hinsichtlich der EINSICHT von "zu radikal" oder "Hetzblatt" reden und auch sonst mit Worten wie "lieblos" oder "zu hart" um sich werfen. Das alles aber sind Leute, die sich noch nie in ihrem Leben bestimmten Aussagen Christi oder seiner Apostel und discipuli gestellt haben, sondern immer ausweichen. Das gilt sowohl für Laien als auch für Priester, und dies war schon vor dem "Konzil" überall und weitgehendst der Fall. Das Wort "Traditionalist" muß der Teufel erfunden haben, zumal es inhaltlich alles und nichts besagt und nur die Verwirrungen potenziert hat. Auch der mehr oder weniger gebildete Durchschnittskatholik war nie in der Lage, dies zu durchschauen, und so ist es bis heute geblieben. Diejenigen Leute, die sich dem Lefebvre wieder in die Arme werfen werden, wenn er..., kann man weder ändern noch aufhalten. Das liegt in der Natur der Sache und im Typ dieser Katholiken, die zutiefst von Häresien (alten und neuen) infiziert sind und ohne dieses überhaupt geistig zu erfassen. Nicht einmal der hl. Augustinus war in der Lage, die Donatisten zu überwinden, deren Häresie noch "harmlos" war, sowohl an sich als auch im Vergleich zu dem, was heute vorliegt.

Der P. Groß steht keineswegs in der betreffenden Sache auf einem "objektivistischen-formalistischen Standpunkt"; denn er denkt - einerseits - gar nicht objektiv, sondern subjektiv-formalistisch, und andererseits unterstellt er der rituellen Handlung eine Bedeutung und einen Bedeutungswert, den sie gar nicht besitzt. Darum hat er dann auch Leute dahingehend belehrt, daß er ihnen sagte: sie könnten ruhig und ohne Skrupel die "Econe-Messen" besuchen und dort kommunizieren, wenn sie keine andere Gelegenheit (als wohl bei ihm) fänden. Ist das nicht herrlich? Es ist doch immer das gleiche Lied, wenn man sich schon nicht mehr ganz klar ist über: "sacramentum tantum", "res et sacramentum" und "res in relatione ad sacramentum"(Christi). Und dann redet man von "Weihen" oder "Gültigkeit" etc. und ohne wirklich zu wissen, was das "sacramentum ordinis" ist. Es ist nicht möglich und außerdem sehr gefährlich, die Weihe-Problematik zu verhandeln, ohne den richtigen Erkenntnis und Denk-Ansatz aufzuzeigen oder wenigstens zu ihm hinzuführen.. Die Sache selbst aber hängt ganz eng zusammen mit dem Wesen des neutestamentlichen Priestertums, und nicht allein Lefebvre hat die Irrlehre verbreitet, der Priester sei ein "zweiter Christus" und "opfere sich selbst" in der "kath. Messe" und "bringe sich dar", denn es ist ja "geweiht". Die meisten "Gläubigen", Laien und Priester, sind gar nicht fähig (das habe ich x-mal überprüft), hinsichtlich der "Weihe(n)", sowohl bei der Priester- als auch bei der Bischofsweihe, die dabei auftretende "aequivocatio terminorum" zu erfassen und zu durchschauen. Darum hat man auch nicht bemerkt, daß und warum diese neuen Riten dem NOM vorausgingen und vorgelagert waren, und diejenigen Kleriker, die das bemerkten, taten in der Regel, <sup>so</sup> als wüßten sie nichts davon. Der traditionalistische Durchschnittskatholik "glaubt" wie einst im Mai, der Bischof sei ein Nachfolger der Apostel, obwohl er doch nur "in der Nachfolge" der Apostel steht, wenn er rechtmäßig Bischof ist. Der von einem Hochgradfreimaurer zum Priester und Bischof "geweihte" Katholik Lefebvre war ~~nix~~ weder ein Bischof noch Bischof der röm.-kath. Kirche. Dies jedoch ist das geringste Problem in Sachen Lefebvre. Außerdem haben die damaligen Päpste doch gar nicht mehr gewußt, was sich so alles im Episkopat abspielt. Die "Gläubigen" wiederum machten aus dem "Felsen Petri" eine Ideologie ~~und~~ einen Mythos. Der Lefebvre-Fall ist kein Präzedenzfall. Aber auch Mgr. Vezelias befindet sich in einem großen Irrtum, wenn er meint, daß "Christus selbst Bischöfe einsetzte". Außerdem setzt so etwas einen falschen Kirchenbegriff voraus. - Der Nachweis der ungültigen Priester- und Bischofsweihe(n) ist eine quaestio selecta im Rahmen der Thematik: Die Zerstörung des Priestertums durch die 'röm. Konzilskirche'.

Wenn Leute gegenüber Lefebvre zu der großartigen Einsicht gelangten, "daß sie sich wegen seiner Inkonsequenzen von ihm lossagen 'mußten'", dann handelt es sich bei diesen überhaupt nicht um genuine orthodoxe Katholiken. Es ist völlig gleichgültig, ob er sich konsequent verhalten hat oder nicht. Nicht gleichgültig aber ist die Tatsache, daß er nicht bloß eine Häresie konsequent "gelehrt" und vertreten hat. Das aber scheint

diesen Katholiken noch gar nicht ins Bewußtsein getreten zu sein. Und seit wann ist, möchte ich wissen, ein Häretiker ein Bischof und Bischof der röm.kath. Kirche? Wie primitiv muß man schon geworden sein, wenn man in dem Irrglauben befangen ist: einmal Bischof - immer Bischof, als ob die Bischofsweihe ein 8. Sakrament wäre und zudem noch einen "chracter indelebilis" einprägen würde! Im übrigen sind die Bischöfe der Kirche und in der Kirche nicht vom göttlichen Menschensohn "eingesetzt", sondern vom Hl.Geiste, der vom Vater und dem Sohne ausgeht und gesendet ist. Es ist fast nicht mehr zu fassen, was alles heute nicht mehr gewußt wird und welchen Scheinproblemen man auf den Leim gegangen ist. Aber, was soll's, wenn auch Mgr.Vezelis den Irrtum verbreitet, das Wort Christi "Ich bin der Weg, dieWahrheit..." sei eine "symbolische" Aussage. Ach ja, da haben wir mal wieder die alte Franziskanertheologie des Augustinismus.

Ich habe nichts dagegen, wenn Herr Dr.Weyer meinen Artikel über ~~sdx~~ die Gotteslästerung ungekürzt aus der EINSICHT übernimmt - falls er den Mut dazu besitzt. Doch habe ich hier meine Zweifel; aber ich lasse mich gerne überraschen. Indessen traue ich diesen Leuten nicht und habe hierfür meine Gründe, die aber nicht moralischer Natur sind. Man darf sich nämlich nicht, wenn man bei uns bzw. in unserer Gesellschaft etwas verändern will, auf die Ebene oder in das Fahrwasser des ZDK und seines ~~Präsi~~ unmöglichen Präsidenten begeben, der überhaupt nichtstaugt und nur ein ganz großer Schwätzer ist. Ich habe ab Roncalli jahrelang mit den Leuten vom ZDK im Clinch gestanden und weiß, wovon ich rede. Und dann zudem noch im diesem Heft diese fürchterlichen Ergüsse "Im Angesicht des Kreuzes". Das ist u.a. Pseudomystik auf dem Boden einer völlig falsch verstandenen christlichen Religion. Außerdem dürfte Herr Weißenborn überhaupt nicht wissen, worin das Wesen des Martyriums besteht und welches seine Proprietäten sind. Doch das ist wiederum verständlich, da es sich um einen spezifisch christlichen Begriff handelt, der schon lange verloren gegangen ist. Der Blutzeuge nämlich bezeugt etwas, und zwar etwas ganz Bestimmtes, nicht aber irgendetwas. So ist z.B. die Edith Stein keine Martyrerin bzw. nicht deswegen eine Martyrerin gewesen, weil sie Jüdin war. Christus war kein Martyrer!! Und die im Alten Bunde ermordeten Propheten waren es auch nicht im eigentlichen Sinne, sondern nur "in figura", in einem vorbildhaften Zeichen. Und weil man eben nichts mehr vom christlichen Martyrium weiß, deshalb gibt es dann ja auch einen Haufen "Martyrer" <sup>unter</sup> ~~xxx~~ Juden, Mohammedanern (auf Kosten der "Fundamentalisten") oder unter Kommunisten und Sozialisten (wie schon zu Stalins Zeiten)!! Wie tief ist die "Christenheit" gesunken, wenn man einen solchen Schwindel mitmacht. Man hat nicht bloß die Glaubenssubstanz verloren, sondern auch seinen Verstand.

In Sachen einer poltischen Partei sind Sie auf dem richtigen Wege, wenn Sie die Frage stellen: "Wie gewinnt man unter diesen Umständen die deutsche Souveränität wieder, die ja fast von niemand mehr gewollt ist"? Ich habe auf diese Frage auch noch keine sichere Antwort oder ein durchschlagendes Konzept, das einen Gordischen Knoten durchtrennen könnte, zumal dieser doch nicht von Deutschen geknüpft worden ist. Man hat nach dem 2. Weltkrieg - nachdem sich der Stalin-Plan von Jalta und der Morgenthau-Plan des jüdisch-freimaurerischen Zionismus als nicht realisierbar erwiesen hatten - der deutschen Bevölkerung systematisch die völkische und nationale Ehre zerstört (nicht bloß das nationale und patriotische Bewußtsein), angefangen mit der infamen Lüge von der "Kollektivschuld". Hernach aber kam es nur noch darauf an, den Rest der zwei ~~Bö~~ Bevölkerungsteile für den Westen oder den Osten "gebrauchsfertig" zu machen, was weitgehend gelungen ist. ("Berlin" ist ein Popanz und absolut keine Reise wert.) Ich weiß nicht, ob oder inwieweit unsere Bevölkerung überhaupt noch ansprechbar ist für "eine konsequente Aufrechterhaltung (?) des Rechts-Staates"; vielleicht wird sie dies erst dann, wenn der "soziale Rechtsstaat" zusammenbricht, der sich ja schon auf dem besten Wege dazu befindet. Im übrigen ist das Bundesverfassungsgericht so gut wie gar nichts wert und ein recht seltsames Gebilde, ja ein geradezu rechtspolitisches Zwittergebilde und für viele völlig undurchsichtig. Dieses Institut spielt eine Gerichtshoheit vor, die es gar nicht besitzt; dies würde sofort zum Vorschein kommen, wenn der "Verteidigungsfall" eintritt - oder eine soziale Revolution. Der weitaus größere Teil der vielen Rentenepfänger lebt bereits an der Grenze des Existenzminimums - und beneidet schon die Asylanten!

(Die Arbeiter lösen auch nicht die Probleme!)

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

J. Wenzel